

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Die Herren v. Giech errichteten für ihre Pfarreien 1678 ein Konsistorium, das zunächst seinen Sitz anscheinend in Buchau hatte. Zu ihm gehörten die Pfarreien Azendorf, Berndorf, Buchau, Krögelstein, Limmersdorf und Peesten. Es behielt, wenn auch erst nach Kämpfen, seine Sonderstellung auch unter preußischer Herrschaft. In bayerischer Zeit wurde es zunächst zum bloßen Dekanat. Am 27. August 1814 wurde ihm dann wieder der Charakter eines Konsistoriums verliehen. Es blieb aber zunächst dem bayerischen Generaldekanat bzw. Konsistorium in Bayreuth unterstellt. Nur wurden jetzt die nicht-thurnauischen Pfarreien wieder ausgegliedert. Nach langen Kämpfen konnten sich die Grafen v. Giech am 9. Mai 1834 die gleiche Stellung mit dem staatlichen Konsistorium und die unmittelbare Unterstellung unter das Oberkonsistorium erkämpfen. Am 14. Juli 1847 verzichteten sie auf diese unmittelbare Unterstellung und am 7. Mai 1848 traten sie das Konsistorium überhaupt an Bayern ab. Thurnau wurde nun wieder bayerisches Dekanat.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 609).

Bestandsbildung:

Das alte Findbuch Nr. 041 zu u.a. den Akten des Konsistoriums Thurnau wurde retrokonvertiert. Es handelt sich bei diesem sehr kleinen Bestand mit vier Archivalien um einen Rumpfbestand. Dieser wurde nunmehr neu verzeichnet.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

Konsistorium Thurnau 0.4.0001 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, Konsistorium Thurnau 0.4.0001 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, Juni 2024

Daniel Schönwald